

# Länderübergreifender Austausch zwischen Schulaufsicht Deutschland und Schulaufsicht Österreich

BMBWF, AL Barbara Pitzer

# Einführung in das Steuerungssystem der österreichischen Schulaufsicht

## ÜBERBLICK

- Die österreichische Bildungsreform 2017
- „Bigger Picture“ der datengestützten Schulentwicklung
- Neuorganisation der österreichischen Schulaufsicht
- Weiterbildung der österreichischen Schulaufsicht
- Der Qualitätsrahmen des Pädagogischen Dienstes
- 100 Schulen – 1000 Chancen und Rolle Schulaufsicht

## Österreichische Bildungsreform 2017

**“Junge selbstbestimmte Menschen sehen ihre Perspektiven. Sie nutzen ihre Chancen und blicken dem weiteren Leben erwartungsvoll, neugierig und positiv entgegen. Sie wissen, dass sie ihr privates und berufliches Leben meistern können. Als aktive Mitglieder der Gesellschaft übernehmen sie Verantwortung. Sie wissen um die Bedeutung von Mitbestimmung und Mitgestaltung an ihr.“**



**Das österreichische Bildungssystem verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler – unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht, Sprache, ethnischer/kultureller Herkunft, Religionszugehörigkeit und Beeinträchtigung – ihren individuell besten Bildungsweg beschreiten zu lassen.**

### New Governance

Führung und Verantwortung im 3 Ebenensystem: national, regional, lokal

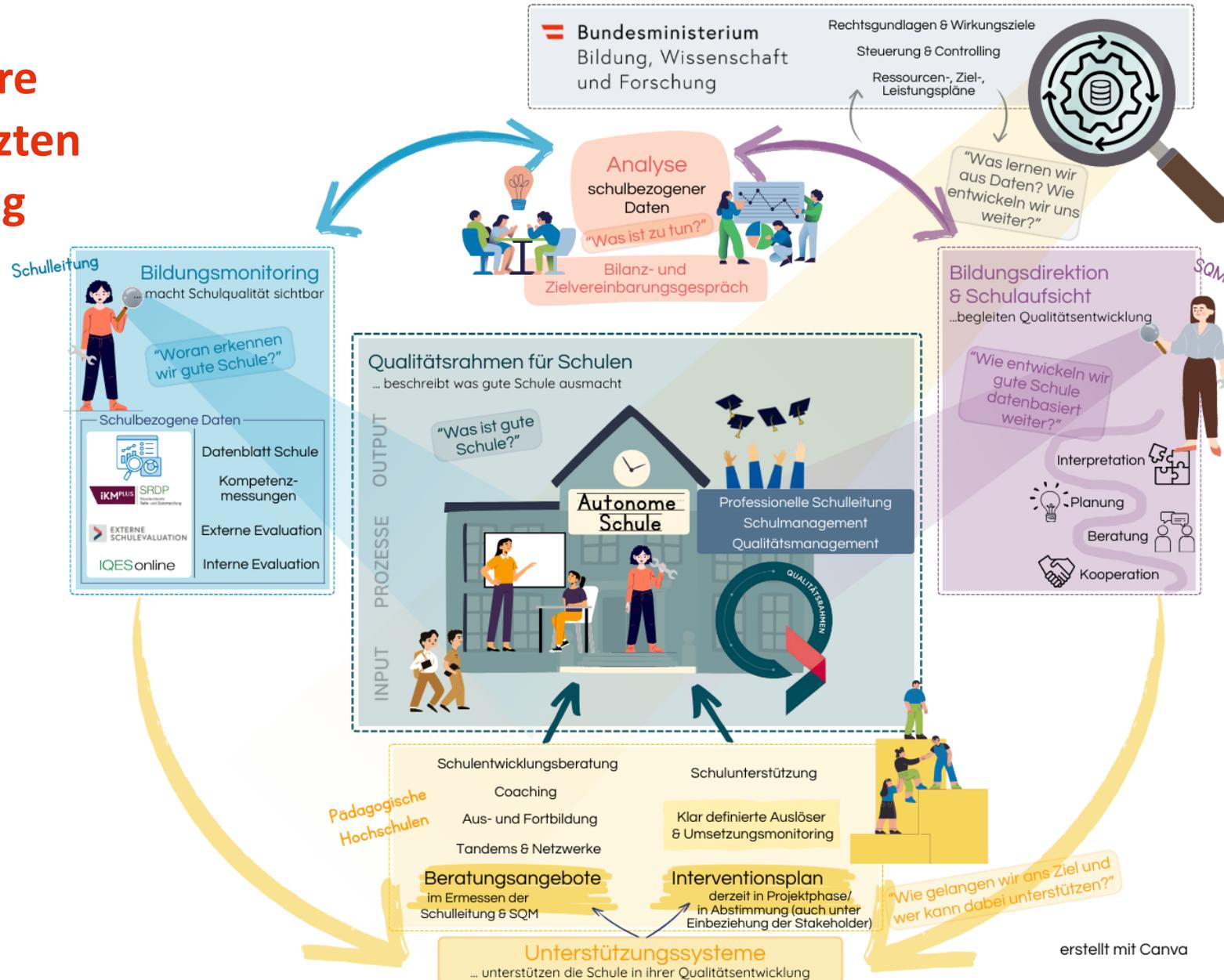
„Ermöglichender Staat“ – Zielvorgaben sind Rahmenvorgaben, Lösungen sind autonom möglich

„soft policy instruments“ ersetzen „command and control“, Wirkungsorientierung

## Folgen des Bildungsreformgesetzes 2017

- Stärkung der Schulautonomie in den Bereichen Unterrichtsorganisation, Pädagogik und Personal
- Einführung von Bildungsregionen
- Anpassung des Bildungsangebots an die regionalen Bedarfe
- Einheitliches Qualitätsmanagementsystems für alle Schulen
- Neuorganisation der Schulaufsicht:  
Schulqualitätsmanager/innen (SQM)

# Das Bigger Picture der datengestützten Schulentwicklung





Wesentliche Rechtsgrundlagen:

§ 5 BD-EG (Bildungscontrolling)

Bildungsreformgesetz 2017

SQM-VO, SchUG, SchOG, BistV, BildokG, BildokV

## Die Vision des Bigger Picture

Im „**Bigger Picture**“ der **datengestützten Schulentwicklung** fügen sich Maßnahmen der Bildungsreform 2017 zum großen Gesamtbild. Im Zusammenspiel tragen sie maßgeblich zur Erreichung der **Wirkungsziele** des Ressorts bei.

- » **Erhöhung des Leistungs- und Bildungsniveaus der Schülerinnen und Schüler** und von Zielgruppen der Erwachsenenbildung
- » **Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit** im Bildungswesen
- » **Steigerung der Effektivität und der Effizienz in der Schulorganisation und Bildungsverwaltung**
- » **Verbesserung der Bedarfsorientierung** im Bildungswesen

*Wirkungsziele 2024*

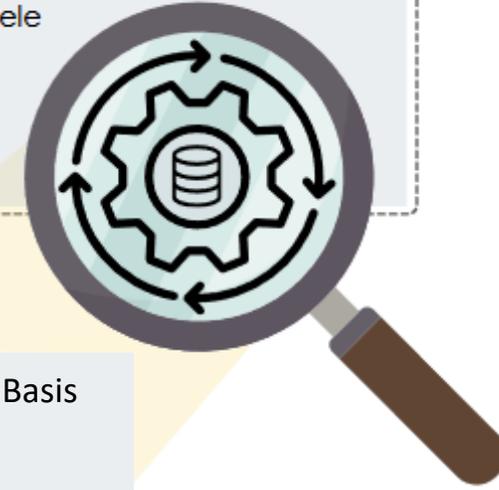
Im Zentrum steht die **autonome Schule**. Sie setzt **zielgerichtet Maßnahmen** zur laufenden Qualitätssicherung und -entwicklung. Sie schafft ein **positives und lernförderliches Umfeld** unter Berücksichtigung ihrer individuellen Situation und Rahmenbedingungen.

Die Schule orientiert sich dabei am **Qualitätsrahmen**, der die Merkmale guter Schule beschreibt. Über das **Bildungsmonitoring** erhalten Schulleitung und Schulaufsicht wichtige Daten, die Schulqualität für sie greifbar und beobachtbar machen.

Die gemeinsame **Analyse und Reflexion** von Daten durch Schulleitung und Schulaufsicht rückt in den Fokus. Auf ihrer Grundlage wird die Erreichung von zuvor gesetzten Zielen evaluiert, werden Entwicklungsbedarfe identifiziert und Ziele für neue Planungsperioden vereinbart.

Zur Erreichung der Ziele werden passende Maßnahmen autonom durch die Schulleitung, unter Beiziehung von **Beratungsangeboten** (z.B. der pädagogischen Hochschulen) oder – bei besonderem Bedarf – mit Hilfe eines maßgeschneiderten **Interventionsplans** gesetzt.

**Ziel ist die Schaffung von guten Rahmenbedingungen für die persönliche Entwicklung und den individuell bestmöglichen Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler.**



## Die Zentralstelle...

- ... stützt sich in ihren **strategischen Entscheidungen** auf verfügbare Daten und **entwickelt sich als Organisation** laufend auf Basis von neuen Erkenntnissen weiter
- ... setzt auf Basis von Daten Maßnahmen zum Erreichen der **Wirkungsziele** des Ressorts
  - ... strategische **Weiterentwicklung von Bildungsregionen, Schularten, Unterrichtsgegenständen und allgemein pädagogischen Themen**
  - ... Entwicklung und das Monitoring von **Reformvorhaben im Schulwesen**
  - ... Schaffung der bestmöglichen **Rahmenbedingungen** für autonome Schulen, Universitäten, Pädagogische Hochschulen
- ... schafft den **strategischen Rahmen, definiert Vorgaben und Ziele** und koordiniert Steuerungsprozesse zu den Bildungsdirektionen durch
  - ... **Bildungscontrolling, Ressourcen-, Ziel-, Leistungspläne**
  - ... die Bereitstellung von rechtlichen Grundlagen, Ressourcen, Aus- Fort- und Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen sowie Schulleitungen
- ... steuert die **Pädagogischen Hochschulen und die Schulentwicklungsbegleitung**

“Was lernen wir aus Daten? Wie entwickeln wir uns weiter?”

## Im Bigger Picture...

- ... schafft die Zentralstelle den Rahmen für ein einheitliches Qualitätsverständnis durch
  - ... **Qualitätsrahmen & Qualitätsmanagement**
- ... stellt die Zentralstelle Daten & Evidenzen zentral zur Verfügung >> **Bildungsmonitoring**
  - ... Bildungs-, Struktur-, Ressourcendaten, Kompetenzmessungen, Externe Schulevaluation,...
- ... stellt die Zentralstelle schulische **Unterstützungssysteme** bereit

## Neuorganisation der österreichischen Schulaufsicht

### Die Bediensteten des Schulqualitätsmanagements (SQM)

- sorgen dafür, dass die Schulen ein funktionierendes QM haben
- wirken an der standortbezogenen Schulentwicklung mit
- stellen die Passung zur schulartenbezogenen Schulentwicklung sowie zur regionalen Bildungsplanung (im regionalen Bildungs- und Entwicklungsplan) her.

## Bildungsdirektion

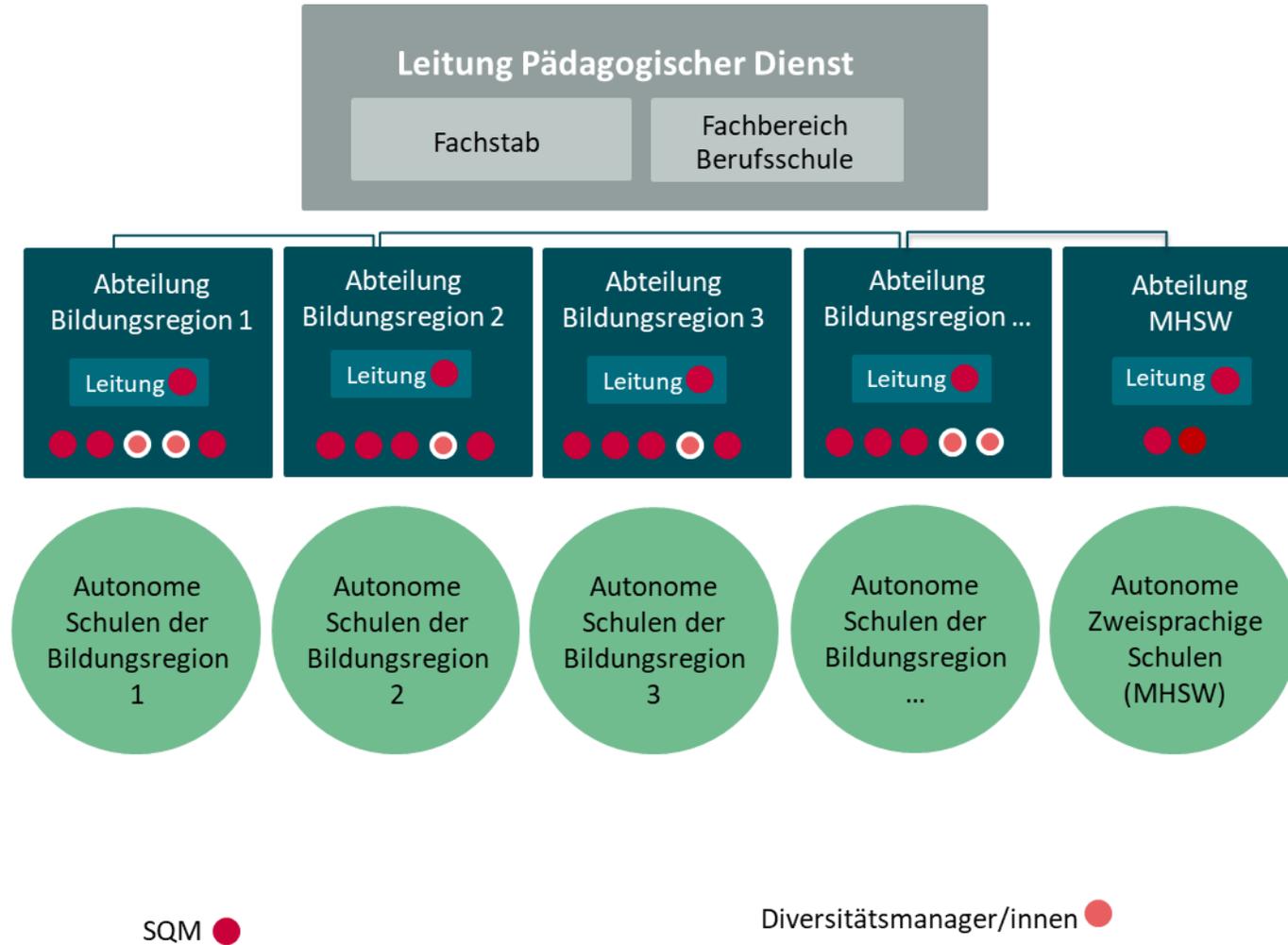


Regionales Team: SQM, Diversitätsmanager/innen

SB: Schulpsychol. Beratungsstelle

PZ: Personalzuständige/r

# Organisation der österreichischen Schulaufsicht



## Bildungsdirektionen & Schulaufsicht

- ... erhalten mit **Instrumenten der Bildungsreform** umfassende Daten und Informationen für die Ebenen
  - 1 Schule
  - 2 Bildungsregion
  - 3 Bundesland
- ... nützen diese als Grundlage für eine **evidenzbasierte Standortentwicklung** und **regionale Bildungsplanung**
- ... vereinbaren mit der Schulleitung im Sinne der Beratung, Unterstützung und Begleitung datenbasiert **Ziele und Maßnahmen** für die schularten- und standortbezogene Schulentwicklung
- ... veranlassen bei Bedarf gezielte **Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen** für Schulen mit Qualitätsherausforderungen (z.B. Schulentwicklung, Interventionsplan)

„Wie entwickeln wir gute Schule datenbasiert weiter?“

### Bildungsdirektion & Schulaufsicht

...begleiten Qualitätsentwicklung

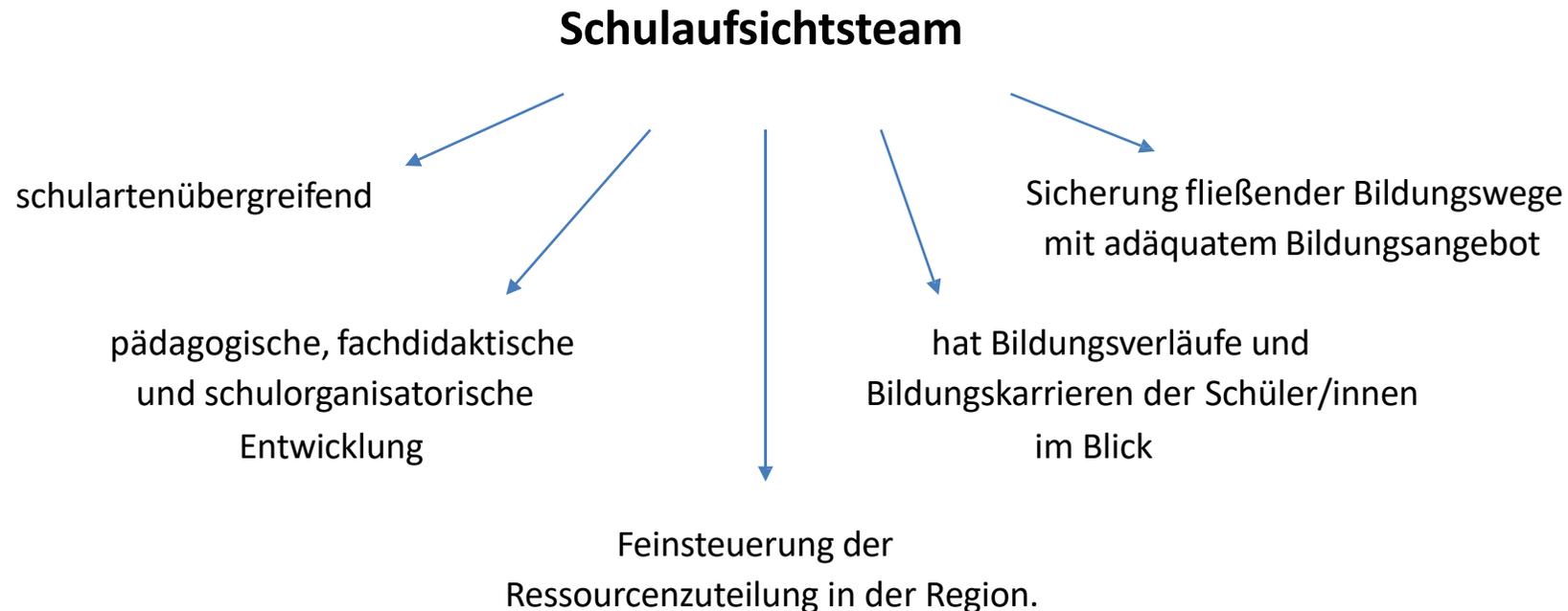


### Im Bigger Picture...

- ... erhalten Bildungsdirektionen und SQM durch Evidenzen und Daten neue Perspektiven und Sicherheit für **regionale Bildungsplanung und standortbezogene Schulentwicklung**
- ... nützen Bildungsdirektionen und SQM Daten aktiv für
  - ... **Beratung, Unterstützung und Begleitung** der Schulentwicklung im QMS
  - ... **Vereinbarung von Zielen und Maßnahmen** für neue Planungsperioden
  - ... Identifikation von besonderen **Bedarfen** und Veranlassen von **Unterstützungsmaßnahmen**

## Bildungsregionen

- ➔ Die Bildungsregion ist eine regionale Koordinationsplattform und Steuerungseinheit für die Zusammenarbeit der Akteure/Akteurinnen im Bildungssystem sowie mit dem regionalen Umfeld.
- ➔ Durch die Erweiterung der Schulautonomie veränderten sich Aufgaben- und Verantwortungsbereiche von Schulleitungen und Schulaufsicht.
- ➔ Jeder Bildungsregion ist ein Schulaufsichtsteam zugeordnet, die Schulqualitätsmanager/innen agieren schulartenübergreifend.



## Bildungsregionen in Österreich



1: Vorarlberg Nord  
2: Vorarlberg Süd  
3: Tirol West  
4: Tirol Mitte  
5: Tirol Ost  
6: Salzburg Süd  
7: Salzburg Nord  
8: Kärnten- West

9: Kärnten- Ost  
10: Bildungsregion Südweststeiermark  
11: Bildungsregion Steirischer Zentralraum  
12: Bildungsregion Obersteiermark  
13: Bildungsregion Liezen  
14: Bildungsregion Obersteiermark Ost  
15: Bildungsregion Oststeiermark  
16: Bildungsregion Südoststeiermark

17: Bildungsregion Burgenland  
18: Wien West  
19: Wien Ost  
20: Bildungsregion Wiener Neustadt  
21: Bildungsregion Baden  
22: Bildungsregion Mistelbach  
23: Bildungsregion Tulln  
24: Bildungsregion Zwettl

25: Bildungsregion Waidhofen / Ybbs  
26: Bildungsregion Mühlviertel  
27: Bildungsregion Linz  
28: Bildungsregion Steyr-Kirchdorf  
29: Bildungsregion Gmunden-Vöcklabruck  
30: Bildungsregion Wels-Grieskirchen-Eferding  
31: Bildungsregion Innviertel

## Schulqualitätsmanager/in – Aufgabenprofil/Kernaufgaben

Die Kernaufgaben konzentrieren sich deutlicher als bisher auf das Qualitätsmanagement und die strategische Entwicklung von Bildungsregionen. Sie umfassen:

- Aufsicht über die Erfüllung der **Aufgaben der österreichischen Schule**
  - Sicherstellung der Implementierung **bildungspolitischer Reform- und Entwicklungsvorhaben in der Region**
  - Qualitätsmanagement: Evidenzbasierte **Steuerung der regionalen Bildungsplanung (Regionales Qualitätsmanagement)**
  - Qualitätsmanagement: Evidenzbasierte **Steuerung der standortbezogenen Schulentwicklung**
  - **Fachaufsicht und laufendes Qualitäts-Controlling** (NEU: Trennung Schulaufsicht und externe Schulevaluation)
  - Strategische **Personalführung der Schul- und Clusterleiter/innen**
  - **Pädagogische Expertise bei Schnittstellen** in der Bildungsdirektion
- Zusätzlich: Krisen- und **Beschwerdemanagement im Eskalationsfall**

## SQM arbeiten im Team und schulartenübergreifend

Mehrwert entsteht durch:

- eine überschaubare Entwicklung aus dem **Blickwinkel der Schüler/innen über die gesamte Schulzeit in der Region**
- **das Nahtstellenmanagement**, das nach der 4. und 8. Schulstufe „aus einer Hand“ gemacht werden kann
- **eine objektive und intensive Bildungs- und Berufsberatung** unter Einbeziehung aller möglichen Schulstandorte in der Region
- **der Verminderung von Konkurrenz und Vorbehalten** zwischen Schulen und Schultypen
- **der abgestimmten, koordinierten Behandlung von Querschnittsthemen** (Inklusion, Sprachförderung ...)
- **dem gegenseitigen Austausch und der gemeinsamen Planung**
- **einfachere Vertretungslösungen**

## Weiterbildung der Bediensteten des Schulqualitätsmanagements SQM-Weiterbildungsverordnung

### § 3.

(2) Die Bediensteten des Schulqualitätsmanagements sind verpflichtet, an einem

**Lehrgang für Bedienstete des Schulqualitätsmanagements** im in der Anlage festgesetzten Umfang teilzunehmen.

(3) Die Bediensteten des Schulqualitätsmanagements einschließlich der Leiterinnen und Leiter einer Bildungsregion sind verpflichtet, **an dem jährlich stattfindenden Schulaufsichtskongress** teilzunehmen.

Sonderbestimmung für die **Leitung einer Bildungsregion**

**§ 4.** Gemäß § 226 Abs. 2 und § 273 Abs. 6 des Beamten-Dienstrechtsgesetzes 1979 – BDG 1979, BGBl. Nr. 333/1979, sowie § 48s Abs. 2 des Vertragsbedienstetengesetzes 1948 – VBG, BGBl. Nr. 86/1948, sind die Leiterinnen und Leiter einer Bildungsregion verpflichtet, in einem Zeitraum von vier Jahren und sechs Monaten ab dem Zeitpunkt ihrer Bestellung als Leiterinnen und Leiter einer Bildungsregion den Lehrgang für Bedienstete des Schulqualitätsmanagements sowie **spezifische Weiterbildungsveranstaltungen** im Ausmaß von 50 Stunden zu absolvieren.

## Weiterbildungsformate für Schulqualitätsmanager/innen/ Abteilungsleitungen einer BR

### Lehrgang für Bedienstete des Schulqualitätsmanagements (300 Std./über 8 Monate)

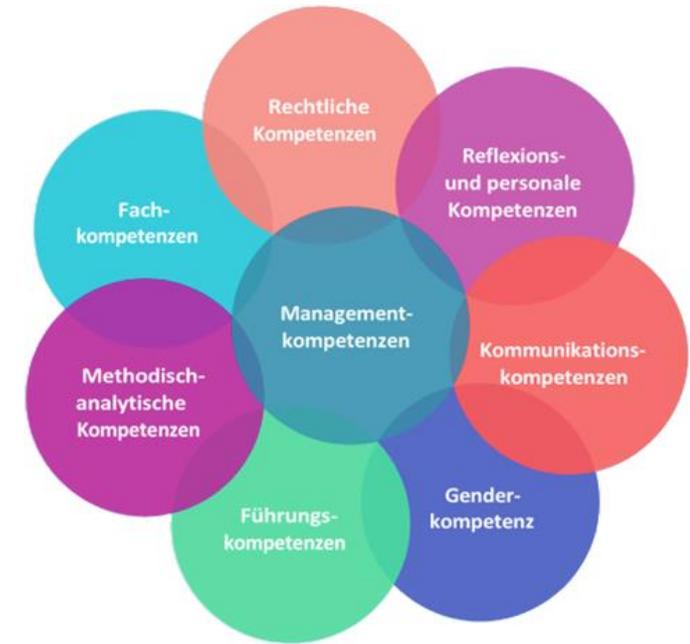
**Zielgruppe:** „neu in der Rolle“/Bedienstete des Schulqualitätsmanagements/ AL BR

**Ziele der Maßnahme:** Weiterbildung und Professionalisierung der neuorganisierten Schulaufsicht; die Bediensteten des Schulqualitätsmanagements für deren Kernaufgaben zu qualifizieren.

### Schulaufsichtskongress (15 Std./zweitägig)

**Zielgruppe:** Bildungsdirektor/innen, Leitungen Pädagogischer Dienst, Schulqualitätsmanager/innen, Schulaufsicht Berufsschulen, Schulaufsicht BMBWF

**Ziele der Maßnahme:** Konkretisierung der Ausgestaltung der Kernaufgaben der Schulaufsicht; Bezug zwischen Theorie und Praxis herstellen/Ansprüche der Theorie in die gelebte Praxis bringen; Auseinandersetzung mit dem Thema Führung und Qualität (Kernaufgaben Schulaufsicht, Qualitätsrahmen); Landesweite Vernetzung; schulartenübergreifender Erfahrungs- und Wissensaustausch innerhalb der Bildungsregion und auch Vernetzung mit anderen Bildungsregionen; Weitergabe von Informationen durch BMBWF



## Übersicht Weiterbildungsformate für Schulqualitätsmanager/innen/ Abteilungsleitungen einer BR

### **spezifische Weiterbildungsveranstaltungen für Abteilungsleitungen BR (10 Std./zweitägig)**

**Zielgruppe:** Abteilungsleitungen BR

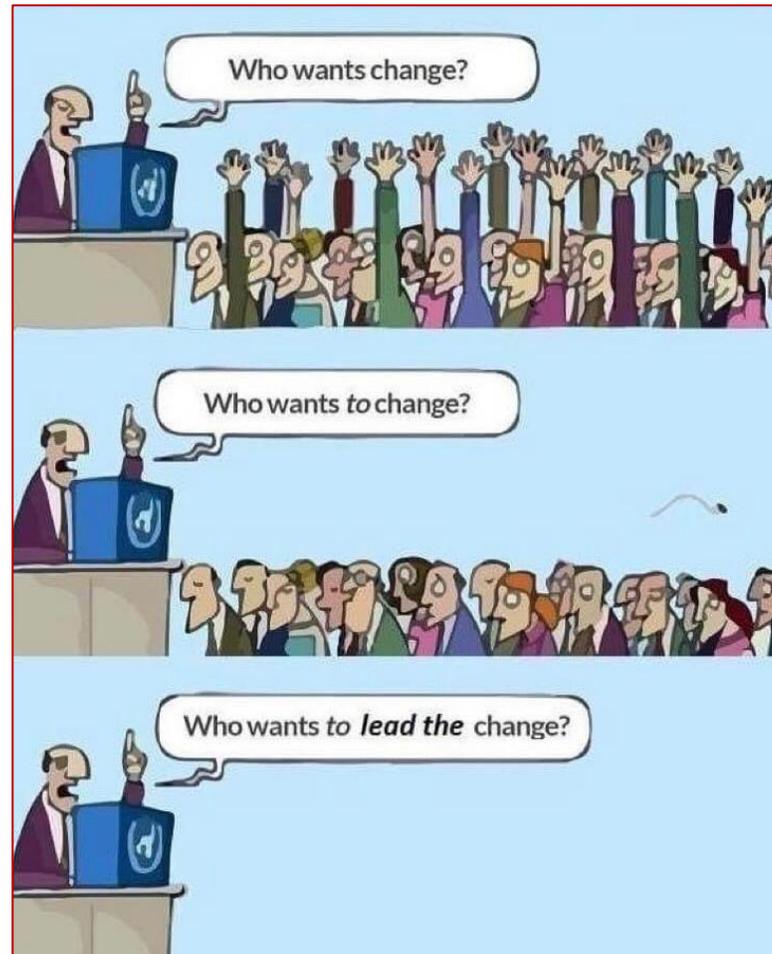
**Ziele der Maßnahme:** Verstehen der fachlichen Führungsaufgabe und der Führungsrolle; Professionalisierung in der Führung der SQM; Vertiefende Professionalisierung in einzelnen Kernaufgaben der Schulaufsicht und damit in Zusammenhang stehende Managementkonzepte (Methodenkompetenz, Verwendung von Instrumenten/Tools)

### **laufende FWB-Angebote (in Präsenz und digital) zu aktuellen Themen:** Führungskompetenz, QMS 2.0, iKM<sup>PLUS</sup>, Kinderschutz...

**Zielgruppe:** gesamte Schulaufsicht

**Ziele der Maßnahme:** Professionalisierung zu Kernaufgaben; vertiefende Information und Austausch zu aktuellen Themen

## Führung im Systemwandel



# Qualitätsmanagement im Pädagogischen Dienst

Warum und wozu ein QM für den Pädagogischen Dienst?

- Systematische Steuerung und Führung des Pädagogischen Dienstes
- Kontinuierliche Verbesserung der Arbeit des Pädagogischen Dienstes im Sinne des Qualitätskreislaufes
- Evidenzbasierte Steuerung (Bildungsmonitoring, Evaluation)
- Fokus: Schaffung möglichst guter Ausgangsbedingungen dafür, dass Schulleitungen gut arbeiten können und Schulen gute Ergebnisse und Wirkungen bei den Schüler/innen erzielen.



# Qualitätsmanagement im Pädagogischen Dienst

Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems  
für den Pädagogischen Dienst:

- Qualitätsrahmen für den Pädagogischen Dienst
- QM-System mit Instrumenten:

Leitbild – wofür steht die BR  
Regionaler Bildungs- und Entwicklungsplan  
Instrument Bildungnetzwerke  
Evaluations- und Feedbackinstrumente



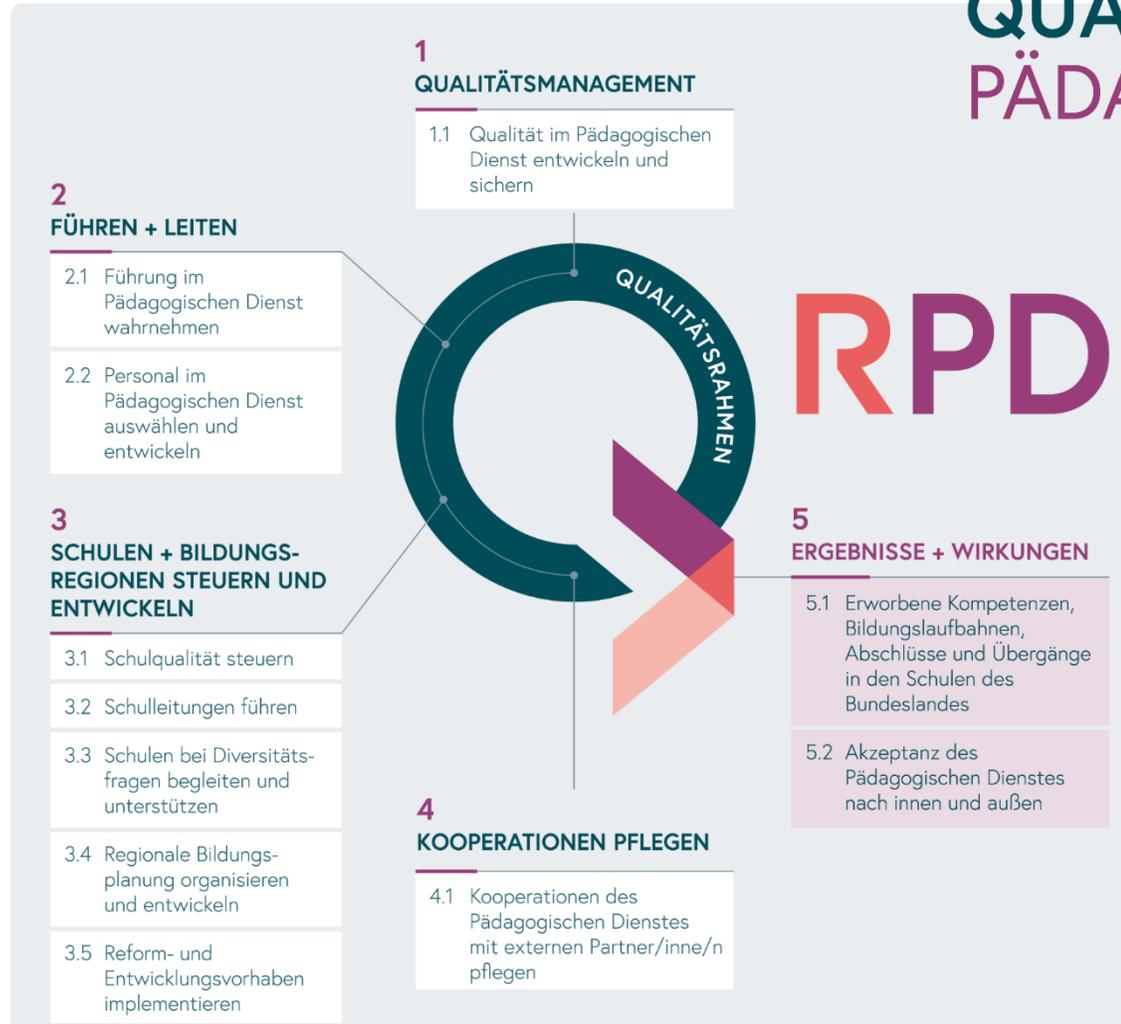
# Der Qualitätsrahmen für den Pädagogischen Dienst

## Ziele und Funktionen

- Trägt in den Pädagogischen Diensten der Bildungsdirektionen zu einem gemeinsamen **Verständnis** über wesentliche Qualitätsmerkmale **guter Schulaufsicht** in den Bildungsregionen bei – skizziert also eine **Idealvorstellung**.
- Knüpft an den **Qualitätsrahmen für Schulen** an.
- Bildet die **inhaltliche Basis für ein QM-System des Pädagogischen Dienstes** (z. B. für Evaluations- und Feedbackinstrumente, Prozessmanagement).
- Weist Schnittstellen zur Zusammenarbeit mit der Präsidialsektion in den Bildungsdirektionen auf.



# QUALITÄTSRAHMEN PÄDAGOGISCHER DIENST



## Akteure im Qualitätsrahmen für den Pädagogischen Dienst

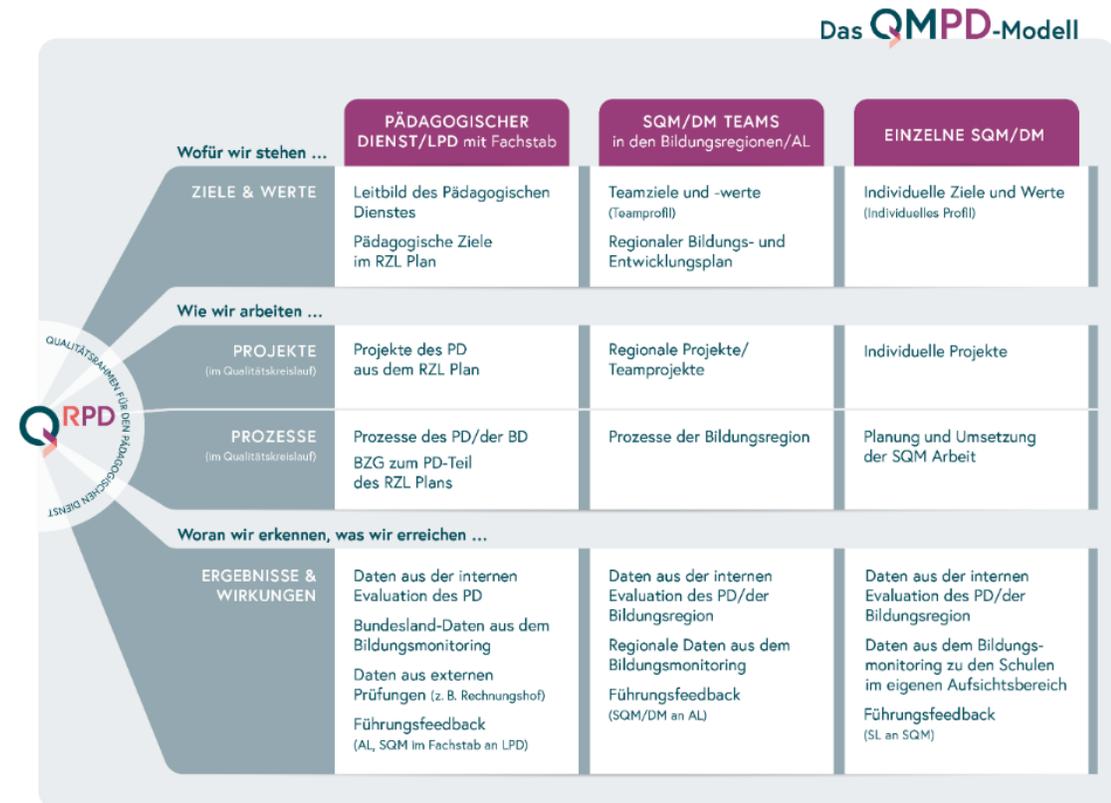
- Leitungen der Pädagogischen Dienste
- Abteilungsleitungen in den Bildungsregionen
- SQM/Schulqualitätsmanager/innen, inklusive der SQM im Fachstab
- DM/Diversitätsmanager/innen

**Wie arbeiten diese  
Akteure zusammen?**



## Vorhandene Instrumente des QMPD

- Feedback Schulleitung an Schulaufsicht
- Feststellung des Verwendungserfolgs von Schulleitungen
- **Bildungsnetzwerke**



## Self Assessment für den Pädagogischen Dienst

### Zielsetzung

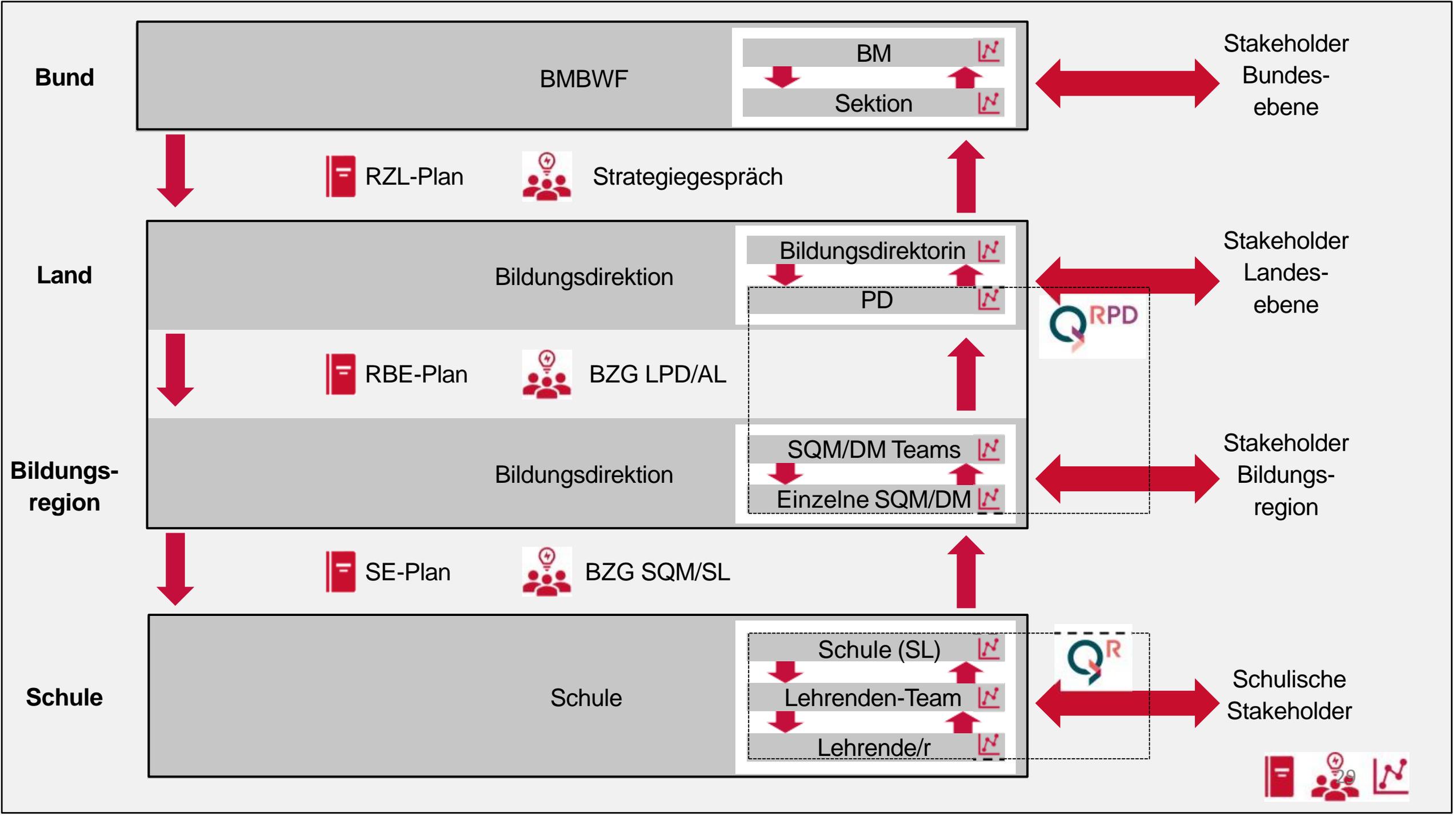
- Einschätzung der Arbeit im PD mit dem QR-PD als normativer Referenzpunkt
- Diskursive Auseinandersetzung des PD mit dem QR-PD
- Konkrete, alltagsnahe und ressourcenkonforme Ableitung von Projekten für die weitere Arbeit

### Rahmen

- Untereinander bekannte Kleingruppe
- Du-Konvention

### Grundlegende Anlage

- Wegen der Besonderheiten der Gruppe (Größe, Vertrautheit, wenig Anonymität) nicht einfach analoges Vorgehen zu siQe
- Mehrstufiges Assessment unter Berücksichtigung agiler Managementtechniken
- Strukturierter Diskursraum für das Team



## Steuerungsebene 1

Institution

Unterebene 1

Unterebene 2



 Dokument



Diskursgefäß



## Steuerungsebene 2

Institution

Unterebene 1

Unterebene 2

- **Der Anspruch:** Grundprinzipien der neuen Steuerung gemäß Weißbuch
  - Grundprinzip 1: „Löse Probleme dort, wo sie entstehen“
  - Grundprinzip 2: „Was zählt, ist die Erreichung der Wirkungsziele des Bildungssystems“
  - Grundprinzip 3: „Sorge dafür, dass alle Führungskräfte auf allen Ebenen wissen, wofür sie Verantwortung tragen.“
- **Das Problem:** Steuerungstendenzen
  - Problem 1: Steuerungsebenen neigen zur operativen Geschlossenheit.
  - Problem 2: Geschlossenheit wird durch Kaskadierung durchbrochen (Top-Down-Übergewicht).
- **Die Therapie:** Strukturelle Koppelung der Ebenen über (Bezugs-)Dokumente, Dialoggefäße & Daten



# Führen aus der Mitte durch Bildungsnetzwerke

Ein Steuerungsinstrument der Schulqualitätsmanager/innen

## Bildungsnetzwerke – Ausgangssituation und Status Quo

Die Bildungsnetzwerke (BNW) waren ursprünglich als „Autonomienetzwerke“ zur Ausrollung der Schulautonomie und 2017/18 im Teilprojekt „Aktivierung, Befähigung und Vernetzung APS“ als Austauschplattform gedacht. Der Prozess wurde jedoch in der Pandemie unterbrochen, die Pilotnetzwerke gerieten in einzelnen Bildungsdirektionen in Vergessenheit.

Im März 2022 wurde das Projekt in die Abt. III/5 in Verantwortung übergeben und erfuhr einen Relaunch.

Hierfür wurde im Schuljahr 2023/2024 die Broschüre „Leitfaden und Kriterienkatalog für Bildungsnetzwerke“ veröffentlicht. Dieser ist für alle Verantwortlichen der Schulaufsicht als Instrument des QMPD zugänglich.

Im Schuljahr 2024/25 werden nun Bildungsnetzwerkkoordinator/innen ausgebildet, die den Abteilungsleitungen und Schulqualitätsmanager/innen künftig in der regionalen Entwicklung begleitend zur Verfügung stehen sollen.



## Kennzeichnende Leitgedanken der BNW

- Bildungsnetzwerke sind **ein Steuerungsinstrument für SQM** und **im** zukünftigen Qualitätsrahmen für den Pädagogischen Dienst (QRPD) **verortet**.
- Der Fokus der neu adaptierten Bildungsnetzwerke liegt in **der Qualitätsentwicklung und -sicherung** von Schule und Unterricht in Bezug auf den Qualitätsrahmen für Schulen (QR).
- Bildungsnetzwerke können künftig bei Bedarf **von SQM** nach Rücksprache mit der Abteilungsleitung der zuständigen Bildungsregion (AL) oder ggf. mit der Leitung des Pädagogischen Dienstes in der Bildungsdirektion (LPD) **initiiert** werden



### 1. Ausgangssituation

Vernetztes Arbeiten ist im österreichischen Bildungssystem kein neuer Zugang. Vielmehr berichten zahlreiche Studien und Projektberichte von Vorhaben, in denen in der Vergangenheit auf unterschiedlichen Systemebenen mit unterschiedlichen Zielsetzungen vernetztes Arbeiten erfolgreich stattgefunden hat und nach wie vor stattfindet.

So auch im Projekt „Bildungsnetzwerke“, das im Zuge der Bildungsreform 2017 aufgesetzt und pandemiebedingt im Implementierungsprozess unterbrochen worden war. Aufgrund des unterschiedlichen Entwicklungsstandes der Pilotnetzwerke in den Bildungsdirektionen, fehlender Qualitätskriterien sowie der Verlegung der Verantwortlichkeit innerhalb des BMBWF war jedoch nach der Pandemie ein Neustart und somit ein Relaunch der ursprünglichen „Bildungsnetzwerkidee“ notwendig.

Der vorliegende Leitfadens und Kriterienkatalog (Seite 7-8) stützen sich auf die wissenschaftliche Expertise von Dr.in Livia Jesacher-Röbller zum Thema „Potentiale von Netzwerken als Instrument der schulischen Qualitätsentwicklung, der Professionalisierung und der Bildungssteuerung“, die von der Abteilung III/5 des BMBWF hinsichtlich des Relaunchs der Bildungsnetzwerke in Auftrag gegeben wurde. Das Dokument enthält alle erforderlichen Informationen zu den Bildungsnetzwerken und deren Implementierung und dient gleichzeitig den Schulqualitätsmanager/innen (SQM) als Informationsgrundlage über die Bildungsnetzwerke als Steuerungsinstrument im Qualitätsmanagement des Pädagogischen Dienstes (QMPD).

In gleichem Maße sollen die Bildungsnetzwerke von den Schul- und Clusterleitungen (SL) als Unterstützungsinstrument des QMS wahrgenommen werden. Die gemeinsame Netzwerkarbeit in den von den SQM initiierten Bildungsnetzwerken ermöglicht ihnen einen intensiven Erfahrungsaustausch mit anderen Schulleitungen. Die daraus und aus dem gleichzeitig stattfindenden reflexiven Dialog mit der Schulaufsicht gewonnenen Erkenntnisse sollen zu einem besseren Verständnis von Reformvorhaben führen und somit eine sinngebende, autonome Umsetzung derselben am Schulstandort zur Folge haben.

Folgende Leitgedanken kennzeichnen demnach künftig die Bildungsnetzwerke:

- ▶ Bildungsnetzwerke sind ein Steuerungsinstrument für SQM und im zukünftigen Qualitätsrahmen für den Pädagogischen Dienst (QRPD) verortet.
- ▶ Der Fokus der neu adaptierten Bildungsnetzwerke liegt in der Qualitätsentwicklung und -sicherung von Schule und Unterricht in Bezug auf den Qualitätsrahmen für Schulen (QR).
- ▶ Bildungsnetzwerke können künftig bei Bedarf von SQM nach Rücksprache mit der Abteilungsleitung der zuständigen Bildungsregion (AL) oder ggf. mit der Leitung des Pädagogischen Dienstes in der Bildungsdirektion (LPD) initiiert werden.

# BILDUNGSNETZWERKE – Ein Format für Akteurinnen und Akteure in der Mitte des Bildungssystems

BMBWF

Nationale Ebene ←

Instrument des 

**BILDUNGSNETZWERKE** werden von SQM bei Bedarf zur sinngebenden Übersetzung der Reformvorhaben und somit zur Professionalisierung der autonomen Schulleitung initiiert

Regionale Ebene ←

SQM



Schulleitungen

schulartenübergreifend/schulartenspezifisch/regional /überregional

**Bedarfe** hinsichtlich einer professionellen Umsetzung von Reformvorhaben können **aus den Schulen** kommen **oder** durch die **Analyse regional spezifischer Daten** (Stichwort QM-Dashboard, Bündelung von Entwicklungsthemen bei BZGs) **durch die SQM** abgeleitet werden.

Lokale Ebene ←

Schulartenübergreifende Bedarfe:

- Transitionsprozesse
- Schulautonome Entwicklung
- Umgang mit Daten aus standardisierten Testungen u.a.m.



Schulartenspezifische Bedarfe:

- QMS an Klein-/Kleinstschulen
- Oberstufenentwicklung
- usw.

## Projekt 100 Schulen – 1000 Chancen



## Forschungs- und Entwicklungsprojekt 100 Schulen – 1000 Chancen

**Projektziel:** Empirisch abgesicherte Erkenntnisse, um **Schulen in herausfordernder Lage** gezielt und bedarfsorientiert zu unterstützen und die Effekte dieser Unterstützung sichtbar zu machen (Wirksamkeit).

**Projektdauer:** 2021-25

**Projektschulen:** 100 Volks- und Mittelschulen (Pflichtschulbereich) wurden mittels Indexberechnung und anhand von Kriterien durch das IQS und die Universität Wien ausgewählt.

**Projekthalt:** Die Schulen erhalten auf Grundlage einer Ist-Stands- und Bedarfsanalyse Unterstützungspakete (zusätzl. Personal und Sachmittel) und setzen damit Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität um.

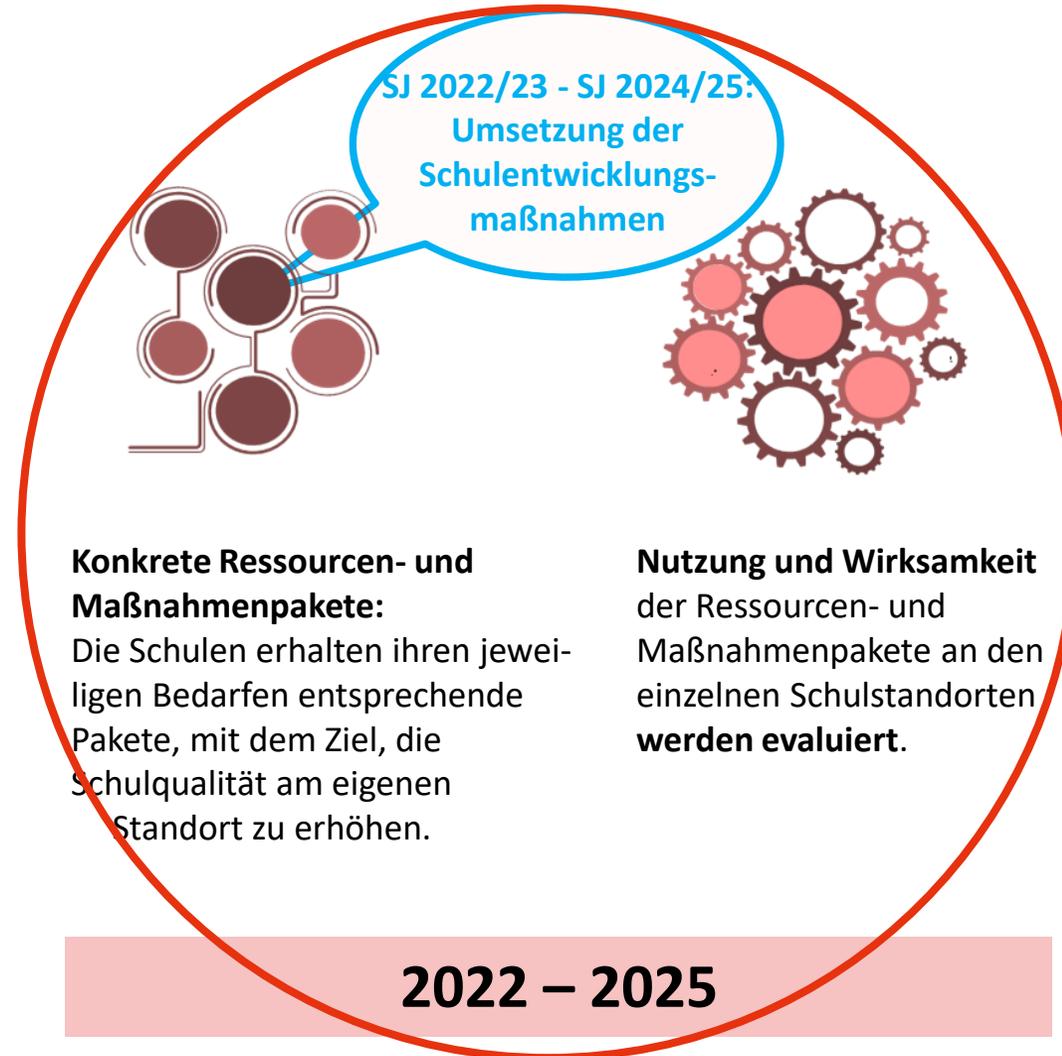
**Kooperation:** BMBWF, Universität Wien und Innovationsstiftung für Bildung (ISB)

## Projektverlauf



**Analyse des Ist-Stands:**  
Schulen und SQM stellen  
den Ist-Stand in Bezug auf  
**Stärken, Schwierigkeiten,  
Herausforderungen** und  
**Entwicklungsbereiche** dar.

**2021**



**Konkrete Ressourcen- und  
Maßnahmenpakete:**  
Die Schulen erhalten ihren jewei-  
ligen Bedarfen entsprechende  
Pakete, mit dem Ziel, die  
Schulqualität am eigenen  
Standort zu erhöhen.

**Nutzung und Wirksamkeit**  
der Ressourcen- und  
Maßnahmenpakete an den  
einzelnen Schulstandorten  
**werden evaluiert.**

**2022 – 2025**

## Ressourcenbedarfe der Projektschulen

Die Schulen beantragten Ressourcen für **zusätzliches Personal** (rd. 32 %) und für **Sachmittel und externe Dienstleistungen** (rd. 68 %).

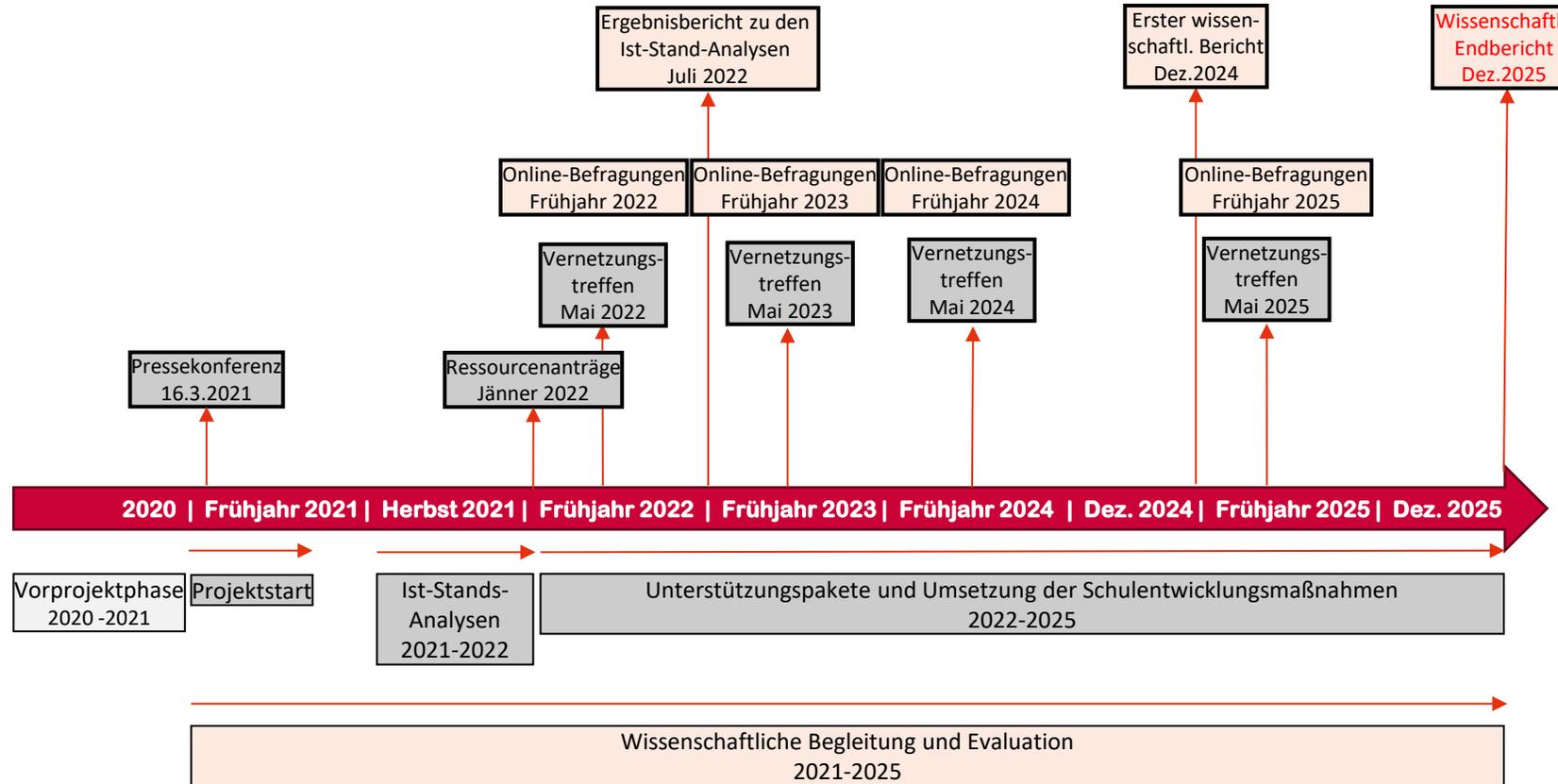
### Zusätzliches Personal

- Landeslehrpersonen
- Psychosoziales Unterstützungspersonal
- Administratives Assistenzpersonal

### Sachmittel und Dienstleistungen

- IT-Ausstattung
- Mobiliar/Ausstattung, Lernmaterial und Sonstiges
- Dienstleistungen (z.B. Workshops für Schüler/innen, Elterncafé, SL-Beratung ...)
- Bauvorhaben (z.B. Schulhofumgestaltung, Freiluftklasse ...)

# Zeitplan



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

BMBWF, AL Barbara Pitzer